

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 86.

Freitag, den 25. October

1850.

Politische Brocken.

Daß sich die alte, von nicht Wenigen als gute gepriesene und daher sehnlichst zurückgewünschte, Zeit, wo der Deutsche, ausgestattet mit einer respectablen Schlafmütze, gemüthlich hinterm Bierkrüge saß und sich mit innern Grausen von Dem erzählte, was „hinten in der Türkei“ passirte, doch nicht wie Manche wähnen, so leicht wieder zurückführen läßt, — Das haben auch wir neuerlich selbst erfahren. Auch wir waren nämlich der Meinung geworden, daß, da der alte deutsche Nationalkopfschmuck wieder allgemein geworden sei, alle Strumpfwirler versicherten uns, der Absatz darin sei jetzt ungewöhnlich groß, — es gerathener wäre, statt der allerdings mangelhaften politischen Berichte so unser Blatt brachte und bringen konnte, Etwas aus der Traumwelt, also Novellen zc., zu geben. Wir haben aber, wie uns mehrseitig zu Ohren gekommen ist, damit großes Mißfallen erregt. Da es uns nun aber vor Allem daran gelegen sein muß, uns das Wohlgefallen unsrer verehrten Leser zu erwerben, so säumen wir nicht, die betretene Bahn wieder zu verlassen und wieder in die alte einzulenken. Wir müssen aber im Voraus um Nachsicht bitten wenn wir, bei dem beschränkten Umfange unsers Blattes, nur politische „Brocken“ geben; wir werden aber Sorge tragen, daß diese „Brocken“ womöglich die Quintessenz der politischen Tagesgeschichte in sich fassen und daß sie, bei dem vielen Ungenießbaren was uns da aufgetischt wird, nur genießbares in sich fassen, zu welchem Ende wir sie, wo es nöthig, mit ein Wenig Sauce begießen werden. Wir werden vorzüglich dahin auf Sammlung ausgehen, wohin sich gerade zumeist die Blicke aller richten, jedoch uns auch nicht zu weit verlaufen, und meistens nur innerhalb der Grenzen unsres engern Vaterlandes „Sachsen“ und unsers weitem „Deutschland“ — es wird uns doch erlaubt sein, von einem weitem Vaterlande zu sprechen! — bewegen. Sollte dabei zuweilen unser Wille größer sein als die That, so möge

man uns mit Nachsicht beurtheilen. Doch zur Sache! —

Ziemlich nach Einer Himmelsgegend hin, nach Nordwest, jedoch auf zwei verschiedene deutsche Länder und Volksstämme lenken sich die Blicke Aller, welche mehr oder weniger Theil nehmen an den politischen Ereignissen der Gegenwart — auf Kurhessen und Schleswig-Holstein. Hier wie dort kämpft ein biederes, verfassungstreues und todesmuthiges Volk, wenn auch auf verschiedene Weise, mit einem gemeinsamen Feinde dem fürstlichen Absolutismus, welcher auf der Einen Seite zugleich die deutsche Nationalität bedroht, Ueberaus erfreuend ist es für den wahren Vaterlandsfreund, die allorts rege Theilnahme zu gewahren, welche sich hauptsächlich für Schleswig-Holstein durch Geldsammlungen kund giebt; freilich bleibt hier noch Manches zu wünschen übrig und namentlich herrscht in vielen Gegenden Sachsens hierin noch große Laueheit; doch Das muß auch schon aus dem Wenigen was geschieht erkannt werden: hinsichtlich der Gesinnung sind alle Deutsche einig, was uns zu der Hoffnung berechtigt, daß diese einige Bestimmung in wahrscheinlich noch kommenden ernsteren Stunden noch herrlicher sich erproben wird.

Gehen wir nun noch in Etwas auf das Einzelne ein! Schleswig-Holstein. Die beiden blutigen Tage, — der 25. Juli bei Idstedt und der 7. October bei Friedrichstodt, — haben den Schleswig-Holsteinern zwar wesentliche äußere Nachtheile gebracht, ihnen aber auch den unverwundlichen Kranz der Tapferkeit und todesmuthigen Vaterlandsliebe um die Stirn gewunden; haben ihren Muth keineswegs gebrochen, sondern vielmehr gestärkt und erhöht, haben ihnen desto größere Theilnahme, nicht nur in andern deutschen Landen, sondern auch im fernsten Auslande, erweckt, — und so sind es in dieser Hinsicht für sie und ihre gerechte Sache unbestrittene Siegestage gewesen. — Seit den Ereignissen bei Friedrichstodt

ist bis jetzt nichts Bedeutendes vorgefallen; da aber ihre Feinde an numerischer Stärke unverhältnißmäßig überlegen sind, so ist der Beschluß gefaßt worden, das Heer um circa 10000 Mann zu vermehren, zu welchem Zwecke nach allen Gegenden Deutschlands Werbeoffiziere ausgesandt worden sind. Möge der günstigste Erfolg alle ihre Bemühungen krönen!

Ueber das Verhalten der deutschen, wie der nichtdeutschen Regierungen in dieser Angelegenheit das nächste Mal. —

Kurhessen. Hier kämpft das Volk einen, — wenn man es so nennen darf, — stillen Kampf für sein gutes deutsches verbrieftes und beschworenes Recht. Der Hauptfeind dieses Volkes aber ist dieser — Hassenpflug, vulgo Hassenfluch. Dieser ††† Mann war bekanntlich vorher in preussischen Diensten, ward wegen Fälschung angeklagt, in erster Instanz für schuldig befunden, in zweiter aber aus formellen Gründen, — weil man das Vergehen als nicht vor das Criminalgericht gehörig betrachtete — freigesprochen. Es war ein gar verwickelter juristischer Streit, der hier entschieden ward, daher äußerte selbst der Oberstaatsanwalt am Schluß der Verhandlungen: „Die unsittliche Handlungsweise Hassenfluchs gebe er ganz preis, er brandmarke dieselbe mit einem dreifachen „unwürdig“; „auch sei er der Ueberzeugung, daß Hassenpflug, wenn auch vom Criminalrichter freigesprochen, vor dem Disciplinarrichter mit schwerer Strafe belegt sein würde, wenn er noch dem preussischen Staatsverbanne angehöre.“ Daher erzählte man sich auch bald darauf folgende Anekdoten: Zwei Fälscher und Diebe stehen, vor ihrer Abführung ins Zuchthaus am Pranger. „Du,“ — heßt der Eine besorgt an, — „was fangen wir aber an wenn wir wieder aus dem Zuchthause herauskommen?“ — „Nun“ — entgegnete der andere, „wir machens wie Andere, gehen nach Hessen und werden Minister!“ — Also ein Mann von solcher Vergangenheit steht am Ruder des Hessischen Staatsschiffes. Grund genug, sich über

Nichts zu wundern was man von dieser Seite aus von daher vernimmt. Aber im Hauptexempel hat sich der dortige Absolutismus gewaltig verrecknet, darin, daß er in dem Offiziercorps willige Werkzeuge seiner Pläne zu finden wähnte. Die Mehrzahl der Offiziere haben, um ihr verfassungstreues Gewissen nicht zu verletzen, ihre Entlassungsgesuche eingereicht, haben sich durch diese That die Achtung von ganz Deutschland gesichert und eine möglicherweise befriedigende Lösung der unseligen Wirren angebahnt; ihr Beispiel aber, sowie die Haltung des ganzen Hessevolkes, hat dem Absolutismus überhaupt gezeigt, daß er auf dauernde Siege nicht mehr rechnen darf, daß das Unglück eine gute Schule für die Völker gewesen ist und daß sie es wohl verstehen, vorkommendes Falls den erhaltenen Lehren gemäß zu handeln. —

Einzelnes von daher, sowie über das Verhalten der anderen Regierungen dabei, ebenfalls im nächsten Blatte. —

Werfen wir noch einen Blick auf unser engeres Vaterland Sachsen. —

Hier herrscht ziemliche Stille, aber es ist keine recht wohlthunende Stille, keine heilige Sabbathstille der Natur. —

Landtag. Die 2. Ständekammer, deren Finanzdeputation sehr fleißig ist, was man den andern nicht eben nachsagen kann, hat in letzter Zeit den Bedarf des Departements des Auswärtigen, in Summa 73,000 Thlr., und den Bau-Stat, in Summa 767,514 Thlr. bewilligt, auch die Regierung zum Ankauf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn ermächtigt. In Betreff des Gesetzes wegen Ablösung der Lehngeldverbindlichkeit wird sie, wie man vernimmt, bei ihrem Beschlusse stehen bleiben, die von der Regierung gebotene Zurückführung der Ablösungsfälle auf fünf auf das Jahrhundert anzunehmen.

Kirchennachrichten von Riesa.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Herr Rector M. Richter über Philpp. 1, 3. — 11.

Getaufte vom 11. bis 24. October:

Gulda Marie Charlotte, Johann Gottfried Große's, Steingutfabrikbes. in R., T. — Richard Oswald, Karl Gottlieb Riel's, Tischlermstrs. und Hausbes. in R., S. — Karl Wilhelm, Wilhelm August Linpert's, herrschaftl. Jägers in R., S. — Friedrich Moritz, Christian Traugott Hammitzsch's, Ammergesellen in R., S. — Marie Amalie, Johann Gottlieb Große's, Pandarb. in Weida, T. — Henriette Auguste Joh. Gottfried Elysch's, Maurers in R., T. — Friedrich Wilhelm, Wilhelm Robert Wittig's, Maurers in R., S. — Marie Therese, Joh. Friedrich Dehmigen's, Pandarb. in Weida, T.

Beerdigte:

Hilma Anna, Ernst Moritz Wagner's, Weichenstellers an der Chemn.-Riesaer Eisenbahn und Em. wohn. in R., T., 9 W. alt, am Schlagfluß. — Joh. Christian Gottlieb Nagels, Maurers und Hausb. in Poppitz, S., 1 T. alt, am Schlagfluß verstorben.

Auszuweisen.
 250 Thaler — — — liegen gegen pupillarische Sicherheit zum Ausleihen bereit und giebt Nachweis.
 Riesa, am 6. October 1850. Carl Gottlob Paul.

Ettablissement Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Instrumentmacher etablirt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, alle Bestellungen, die bei mir in Hinsicht auf Concert- und Stußflügel, Pianino's und tafelförmige Fortepiano's mit englischer und deutscher Mechanik, gemacht werden, zur Zufriedenheit der geehrten Besteller und unter mehrjähriger Garantie, auszuführen. Ebenso werden Stimmungen und Reparaturen aller Art, von mir pünktlich und reell besorgt.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß mein erst gebautes Pianoforte jedem Musikfreunde zu gefälliger Ansicht steht. Dasselbe ist ein tafelförmiges Fortepiano englischer Bauart, mit eisernem Anhängestocke, von starkem, angenehmem Ton und gefälligem Aussehen.

Dschaz, den 24. October 1850.

Johann Müller,
 wohnhaft beim Herrn Bürstenbinder Claus
 in der Ritterstraße.

Rum, in schöner Qualität, à Cimer 16—36 *Rg.*
 à Kanne 8—20 *Rg.*
 Grog- und Punsch-Essenz, à Flasche 12
 bis 15 *Rg.*
 empfiehlt bestens

S. G. Burckhardt in Strehla.

Beste neue Voll-Heringe

empfehlen sowohl in Tonnen, als auch im Einzelnen, zu überaus billigen Preisen

S. G. Burckhardt in Strehla.

Bestes Magdeburger Sauerkraut, ächten Franzbrandewein

empfehlen und empfiehlt in schöner Waare

E. A. Friedrich in Strehla.

Zu verkaufen

ist in einer mittlern Stadt eine Schenkwirtschaft mit Seitengebäude, nebst Garten und Regelschub, Preis 1000 Thlr. 2) ein Stadtgut mit Windmühle, 19 Acker gutes Land Preis 7000 Thlr. Die Mühle kann allein verkauft werden. 3) eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Oel- und Schneidemühle, dabei 12 Acker gutes Land. 4) ein rentables Backhaus mit 3 Acker Land, Preis 900 Thlr., gelegen in einem großen Kirchdorfe. Näheres zu erfragen bei dem

Destitateur Helbing
 in Dahlen.

Verkauf.

Eine Grügsmühle ist billig zu verkaufen bei
 Carl Haase in Sieglitz.

Anzeige.

Hierdurch mache ich dem verehrten Publikum von Stadt und Land ergebenst bekannt, daß ich das zeither unter der Firma:

H. G. Kuhn

hier bestandene Radler- und Kurzwaaren-Geschäft käuflich an mich gebracht und durch eine Menge neuer, soeben von der Messe eingetroffener Artikel erweitert habe.

Indem ich daher mein Lager von Radler-, Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Lakirten-, Engl.- und Schmalkaldener Stahl-Waaren hierdurch bestens empfehle, verspreche ich zugleich die reellste und billigste Bedienung.

Strehla, am 22. October 1850.

J. A. Rabis,
 unter der Firma:
 H. G. Kuhn.

Erfurter Gräubchen.
 Gelbe und weiße Fadennudeln.
 Sago, braun und weiß.
 Feinstes Kartoffelmehl und
 Oris empfiehlt billigst

Eduard Schuppe.

Gelegenheit von Lommasch nach Riesa und wieder zurück.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß jeden Freitag mein Fuhrwerk von Lommasch nach Riesa und wieder zurück geht, in diesem Falle sind Aufträge aller Art bei dem Herrn Schumachermeister Wolf abzugeben, wo Alles pünktlich und prompt besorgt wird.

Schreier aus Lommasch.

Gute böhmische Braunkohle

verkauft von heute an zu möglichst billigen Preisen.

Riesa, den 23. October.

August Spring.

1500 Tblr. —, —, und 1000 Tblr. sind gegen genügende Sicherheit sofort auszuleihen, durch das Geschäftscomptoir von Christian Böckel in Riesa.

Lehrlings = Gesuch.

Ein junger Mensch welcher gesonnen ist, die Klempner-Profession zu lernen, kann unter billigen Bedingungen sofort ein gutes Unterkommen finden beim Klempnermstr. Gebhardt in Riesa.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann ein gutes Unterkommen finden bei J. E. Thieme, Schmiedemstr. in Riesa.

Vermiethen.

In meinem Hause ist die oberste Etage zu vermieten, und zu Weihnachten beziehbar.

Fr. W. Wehlt.

Vermiethen.

Eine Oberstube mit zwei Kammern nebst Zubehör ist sofort zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen beim Schuhmachermstr. Uhlig.

Ergebene Einladung.

Nächsten Sonntag, den 27. h., Scheibenschießen im hiesigen Schützenhause, wobei mit Bratwurst, kalten und warmen Getränken bestens aufgewartet wird. Außerdem in dem gut geheizten Locale des Schützenhauses Gesellschaftstag zu jedem Sonntage. Riesa, den 21. Octbr. 1850. Die Schießhauswirthschaft.

Getreidepreise.

Leisnig, den 19. Octbr. 1850.				Strehla, den 10. Octbr. 1850.			
Waizen	4 Tblr.	10 Ngr.	bis 4 Tblr. 25 Ngr.	Waizen	3 Tblr. 25 Ngr.	bis 4 Tblr. — Ngr.	
Korn	2	22	3	Korn	2	20	—
Gerste	1	28	2	Gerste	2	25	2
Hafer	1	6	1	Hafer	1	7½	—

Riesa, den 23. October. Die Kanne Butter 12 Ngr. — 2 bis 13 Ngr. — 2.

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Müller sen. und Mstr. Müller jun.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Fischer.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Grellmann.

Auf dem Rittergute Hirschstein stehen Karopen zum Verkauf.

Extra-Concert

in
Strehla.

Um den mehrfachen Wünschen eines Gesangs liebenden Publikums, wegen nochmaliger Aufführung der beliebten Gesellschaftern von Jul. Otto, freundlichst entgegenzukommen, sollen dieselben von dem unterzeichneten hiesigen Männer-Gesang-Verein nächsten Sonntag, den 27. Octbr. a. c., Abends 7 Uhr auf hiesigem Rathhaus-Saale gesungen werden.

Entree ohne Textbücher 3 Ngr.

Nach dem Concert ist Ball.

Concordia.

Zum

Mostfest,

Sonntag, den 27. October 1850, ladet ergebenst ein.

Strehla, am 22. October 1850.

Wilhelmine verw. Graf.

Nicht zu übersehen.

Einem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß der verzeigte Kuchen wieder zurückgeführt ist.

Robert Kummel.

Anfrage!

Backen denn alle Bäcker zum bevorstehenden Reformationsteste Reformationbrodchen?